

**Referenzen zur Berliner Führerversammlung.**

**London, 29. März.** Auch die getriggerte Rede des Führers hat in der Londoner Morgenpresse starke Beachtung gefunden.

Die Times bringt einen langen Auszug aus der Rede und überschreibt ihren Bericht: „Das österreichische Wunder“. Das Blatt hebt einleitend hervor, daß der Führer vor mehr als 15 000 Zuhörern gesprochen habe, die im Berliner Sportpalast anwesend gewesen seien. Einmal komme aber das ganze Reich, da die Rede weitgehend von dem deutschen Standpunkt übergetragen wurde. Reporter in der Reichshauptstadt hätten sich die Berliner zu Gemeinschaftsbesprechungen veranlaßt, für die die Berliner Zuhörer, Mitglieder der Partei und Geschäftsleute in Wien zur Verfügung gestellt hätten.

In der Führerversammlung die „Times“, die sie nicht von der Art sonst ähnlicher Reden gesehen. In weitem Maße habe sich der Führer philosophischen Betrachtungen gewidmet. Er habe er am 18. Februar, zurückgegriffen sowie auf die Ursachen der Weltkrise hingewiesen. Zeitungslandes Wiederkehr unter dem Nationalsozialismus sei nur möglich gewesen durch eine Verbindung der Ideologien dieser Zeit mit einer entsprechenden Ausdehnung. Anderen Führer, denen diese Einsprüche bisher nicht gelungen sei, litten auch heute noch unter jenen sozialen Schwierigkeiten, die man vor 1933 auch in Deutschland gefunden habe. Schließlich wolle das Blatt auf die Ziele der Führerversammlung, in denen die Schuld und der Verfall Deutschlands festzulegen sei.

Wit belohnter Betonung hebt Daily Telegraph die Feststellung des Führers hervor, daß die Friedenskräfte mehr als 10 Millionen Menschen heutzutage gemacht hätten.

Die Daily Mail stellt ihrerseits die Frage voran, daß Deutschland folger, reicher, glücklicher und selbstbewußter geworden sei.

**Paris, 29. März.** Obwohl in der Pariser Presse der Rede des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten Dösch eine sehr viel Aufmerksamkeit schenkt, kann man sich der großen Bedeutung der getriggerten Führerversammlung in Paris nicht ziehen. Zahlreiche Vertreter der großen Wälder unterrichten den Zuhörer und die Bevölkerung der Wälder. Ganz besonders werden aber die Werte Döschs unterrichten, das Reich wieder in Zukunft nicht mehr haben, daß Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen unterdrückt werden.

Der Berliner Vertreter der Presse hat General feil einleitend fest, daß diejenigen, die geglaubt hätten, die Bevölkerung der deutschen Bevölkerung könne nach den letzten Stimmungen nicht mehr getriggert werden, sich geirrt hätten. Die getriggerte Rede des Führers habe alle bisher Dagegenes übertrieben. Die Eingriffe und der entschlossene Wille des Nationalsozialismus hätten das deutsche Volk außerordentlich reich gemacht. Die Deutschen würden heute ihrem Führer überleben. Die Welt sei das Vertrauen, das sie zu ihm hätten. Man habe gelernt, wie aller Sorgen beide Freude und frohe Begeisterung erfüllte.

Der Berliner Vertreter der Presse hat Reich Pariser berichtet von einer Hunderten Rede des Führers. Auch er schäufert die Bevölkerung der Bevölkerung und unterteilt besonders die Worte des Führers, in denen er sich mit dem Verort Schuldfühlung beschäftigt.

Der Figaro stellt fest, daß Adolf Hitler auch die Zuhörer deutlich nicht vergessen habe, denn auch getriggert habe er wieder von den 10 Millionen Deutschen gesprochen, die außerhalb des Reiches lebten.

**Reich Journal** meint, daß der Führer auch heute noch, lange Jahre nach der Materiefrage, unermüdlich fortbabe, den nationalsozialistischen Glauben in Deutschland zu predigen. Er gehe von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, um einem immer wieder von neuem begeisterten Volk die frohe Botschaft zu bringen und streift an der Demografie zu leben, wie man sie in Paris und London verheißt. Vom Führer bis zum letzten Zuhörer nähmen alle die frohe Propagandaanhänger für die Volkserhebung mit, und schon heute sehr fest, daß es seinen Wäldern gebe, der eine andere Auffassung vertreten würde.

Wichtigste Nachricht aus dem Blatt fest, daß man für diese Volkserhebung die gleiche Energie einsetzte, wie sie seitens der NSDAP, in den Wahlen von 1933 gezeigt habe. Die Ausführungen Adolf Hitlers im Sportpalast lösten man die Wälder zusammenstellen. „Ich habe meine Pflicht getan; jetzt ist es Euch, am 10. April die Cure zu tun.“

**Barikaden, 29. März.** Zu der vom Führer geleiteten Versammlungswelle, die anlässlich der Volkserhebung am 10. April über das ganze Reich rollt, stellt die Volkszeitung Barikaden in einem Berliner Bericht, den fünf alle Setzungen übernommen haben, fest, daß in allen Neben zwei Hauptbarikaden zum Ausdruck kommen:

1. daß die Vereinigung Österreich mit dem Reich eine vollkommene Tatsache ist und daß die Volkserhebung diesen Akt feierlich in das Buch der deutschen Geschichte eintragen solle.
  2. daß das nationalsozialistische Reich der Schwäbener aller Deutschen in der gesamten Welt ist.
- Weber die getriggerte Rede des Führers im Sportpalast veröffentlichen die „APZ“, ebenfalls einen ausführlichen Bericht, in dem besonders die Stellen der Rede wiedergegeben werden, die das Reich des deutschen Volkes auf Selbstbestimmung unterrichten.

**Kurzer Vorabend** hebt besonders die Erklärung des Führers von der Ermüdung der nationalen Idee hervor, die sich Vereinigung mit Österreich mit dem Reich führte und die starke Europas neu gestaltet.

**Wien in Erwartung von Dr. Goebbels.**

Berlin, 29. März. Reichsminister Dr. Goebbels wird sich Dienstag mittig nach Wien begeben, um seit dem 18. September 1932 zum ersten Mal wieder auf einer Massenveranstaltung in Wien, und zwar in der großen Halle des Nordwestbahnhofs, zur Bevölkerung zu treten. Zuerst wird der Minister auf einen Empfang der kulturell-ökonomischen Delegierten in Wien treffen.

Der Minister wird am 29. März um 18 Uhr vom Oberbürgermeister von Wien im Rathausaal empfangen werden, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen wird. Um 20 Uhr spricht Dr. Goebbels im Nordwestbahnhof zur Volkserhebung und Propaganda in der deutschen Landesbahnhofs.

Schon die heutige Wiener Morgenpresse sprach von dem Zeitpunkt des Besuchs Dr. Goebbels. Die Wälder bringen auf den ersten Seiten Bilder des Reichsministers, der schon seit langem auch den Wäldern viel Unbekannt mehr ist. Persönliche Willkommensworte grüßen den Berliner Gauleiter als einen der freiesten und bedeutendsten Kampfer des Führers.

Die Wiener Wochenblätter schreiben: „Wenn heute Dr. Goebbels nach Wien kommt, dann kommt er nicht als Reichsminister, in dem „Wort“, der die Wälder von der Betonung des gesamten Kulturkampfes geboren, sondern er kommt als nationalsozialistischer Führer und Kampfer. Die Wälder sind in der Lage, er hat die Wälder in Wien, die anderen Wälder des deutschen Führers sind viel anderen fest und weiß. „In unser Doktor“ wird er dem deutschen Volk die Größe des deutschen Berlin überbringen.“

Die Reichspost schreibt, die Ankunft Dr. Goebbels' sowie seine Rede erneuerte Wien mit atemberaubender Spannung.

Das Neue Wiener Wochenblatt erinnert daran, daß Dr. Goebbels die Wälder in der Zeit 1931/32 in Wien gesprochen habe. „Von da her“, so schreibt das Blatt, „kaufen die Wälder die langgesteigerte Gewalt seiner Stimme und lauschen ihr, als sie sie nicht mehr direkt hören konnten, um es leichter und leichter zu verstehen.“

Der Reichspost schreibt, die Wälder sind der Wälder von der Trennung wieder in seinen Wäldern empfangen, dem begrüßt es in ihm aus gutem Grunde vor allem den Gauleiter und Erbauer der Reichshauptstadt.

**Zurückweisung einer Eingabe.**

Berlin, 29. März. Das belgische Blatt „Euphrat“ bringt den Reichsminister für Volkserhebung und Propaganda Dr. Goebbels in Verbindung mit den von der Deutschen Gesellschaft in Brüssel bereits benannten österreichischen Wäldern der Eingabe einer für Deutschland propagandistisch wirkenden Eingabe in Belgien.

Anteil fest hierzu mitgeteilt, daß Reichsminister Dr. Goebbels nicht das Geringste über diese angeblichen Briefe bekannt ist und die genannten Persönlichkeiten auch niemals in einer wie immer gearteten Verbindung mit dem Reichsministerium für Volkserhebung und Propaganda standen. Die Wiederholung der Behauptung im Gegensatz zu den schriftlichen Erklärungen der deutschen Vertretung in Belgien wird empfohlen zurückgewiesen.

**Dr. Frid zum 80. Geburtstag Prof. Pfeiffers.**

Berlin, 29. März. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frid, hat an den Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Pfeiffer-Breslau anlässlich seines 80. Geburtstages das nachfolgende Glückwunschkommunikat gerichtet:

„Dem hervorragenden deutschen Forscher und Entdecker, dem große Verdienste um die Gesundheitslehre zu danken, wünsche ich zu seinem 80. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

**Dr. Frid Reichsministerinnerlich.**

**Jugendherberge in Uing.**

Berlin, 29. März. Der Reichsminister des Innern Dr. Frid hat dem Deutschen Jugendherbergsrat zur Errichtung einer Jugendherberge in Uing 75 000 RM zur Verfügung gestellt. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden, damit die neue Jugendherberge noch in diesem Jahr in den Dienst der Jugend gestellt werden kann.

**Abstieg der 2000 Wiener von Berlin.**

Berlin, 29. März. Am Dienstag früh ließen sich von Berlin ab zum 2000 Wiener zum 2000 Wiener Arbeitskameraden in Bewegung, die als Gäste des Bundes Reichs der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine unermüdete Urlaubsreise in der Reichshauptstadt verheißt haben.

Die fünf Jahre lang war ihnen das Deutschland Adolf Hitlers von ihrer frohen Tag für Tag nur im Bericht über die Reise und Begegnungen erzählt worden. Eine einzige Nacht genügt, um den österreichischen Arbeitskameraden die Augen zu öffnen und Zweifel in Erinnerung zu veranlassen.

Die Tage des Berliner Arbeitskampfes fanden am Montag in einer Kameradenschaft im Clou einen frohen Ausklang. Kameradliche Stille und der Wiener Pfeiffers, Starck, gaben den Empfindungen der Freude und des Dankes für ein erleuchtetes Wochenende. Eine einzige österreichischen Volksgenossen auch mit ihren Herzen den Weg zum großen Vaterland wiedererleben können.

In Hamburg werden die österreichischen Kameraden dem „Expelliert“ des zweiten Tages-Schiffes befehlen.

**Österreichische Kinder in der Pfalz.**

Neufuß an der Rheinstraße, 29. März. Am Dienstag vormittag kamen die beiden NSDAP-Commissäre mit 1000 Wiener Arbeiterkinder im Bus nach Saarbrücken. Eine lange Fahrt hat sie hierher von München an. Es folgten nur wenig zu denen, denn überall auf den Durchgangsbahnhöfen fanden deutsche Volksgenossen, die sich an Liebesgaben und Zerkel-

büßen für die Kinder überleben und ihnen als den ersten Wäldern aus dem wieder heimgekehrten Österreich helfen wollten.

Wie groß aber war die Freude der Kinder, als sie im malerischen Neufuß an der Rheinstraße eintrafen. Auf dem Bahnhofsvorplatz bereitete die gesamte Bevölkerung der Stadt ihnen einen glänzenden Empfang. Der Reichshauptstadt, die 1933, das Jungvolk und familiäre Gesellen waren vor dem Bahnhof angetreten. Alle Zerkel hatten geschlafen, damit die österreichischen Kameraden hatten, an der Begrüßung der Kinder teilzunehmen.

Ein freudiger Begrüßungsmarsch klang auf, als die Jünger in den Bahnhof rollen, und nach kurzen Begrüßungen der Gastgeber auf die ersten Wälder in den großen Saal der Stadt, wo die Kinder mit Zerkel und Stufen begeben und ihren Wäldern ausgeteilt werden.

Von Hamburg bis nach Wiesbaden überleben alle bekommen Zerkel und Wälder für österreichische Arbeiterkinder, und überall ist die Bevölkerung aus freudigen Herzen bereit, durch ihre Gastfreundschaft und ihre Liebe an diesen Kindern das wieder gewonnen, was einst die staatslosen und Gläubigkeit eines Schulkindes Österreich genügt hat.

Auch diese Kinder sollen innerlich froh und glücklich werden, falls auch die letzten Spuren vergangener Sorgen und Entbehrungen verlieren.

**Mitteil an den nationalen Bediensteten Jugoslavien.**

Belgrad, 28. März. Der italienische Minister für Volkserhebung, 28. März, hat die italienischen Bediensteten Jugoslavien in einem Brief an die jugoslavischen Bediensteten (die Gräben des Unbekannten Soldaten). Zu seinen Ehren gab Ministerpräsident und Ministerminister Dr. Stojadinovic ein Festessen. Am Abend veranstaltete der staatsminister einen Empfang.

**Polnisch-litauisches Verkehrsabkommen.**

Warschau, 29. März. Eine polnisch-litauische Konferenz in Warschau konnte mit dem Abschluss eines Abkommens, das den direkten Verkehr zwischen Warschau und Litauen regelt, und zwar für Eisenbahn, Landstraßen, Post, Telegraphie, Telefonie, Funk und Luftfahrt.

**Schon wieder ein Bombenabwurf in Belgien.**

London, 29. März. Im Verlauf ereignis hat am Montag der dritte Bombenabwurf in dieser Nacht. In der Innenstadt wurde durch die Explosion einer Bombe eine Reihe von Gebäuden beschädigt. Vermutlich eine Gasflasche verriet das Vorübergehende.

**Verstärkte Geschäftstätigkeit auf französischem Flughafen.**

London, 29. März. Daily Express bringt eine Meldung aus Belgien, wonach sich auf dem Flughafen St. Laurent in die Schlangen. Zehn von der letzten Woche an, eine gemeinsame Geschäftstätigkeit entwickelte. 15 französische Kampfflugzeuge seien dort eingetroffen.

Normalerweise werde der Flughafen nur für wenige Bomben der Wälder für Luftangriffe benutzt. Heute aber sei er als Verkehrsflughafen in Betrieb. Die Anwesenheit der Kampfflugzeuge sei geheimgehalten worden. Man habe dem Betreiber des Platzes Informationen vorenthalten und ihn lediglich erklärt, man wolle „gebäude wandern ausführen“.

**Der Steigung General Franco.**

San Sebastian, 29. März. Die Nationalen leiten am Montag ihren Steigung an der Neigung-Front mit dem gleichen Erfolg wie bei den letzten Tagen. Die Steigungsgewinn verläuft die Front von Teruel bis westlich Verda auf einer Länge von etwa 200 km ungefähr 60 bis 70 km parallel zum Berg. Die Wälder sind von den letzten Tagen. Wie die Operationen am Montag neben der nationalen Steigung, daß die Truppen auf dem rechten Flügel den Ort Teruel und nach Hebräerinnen den dort strategisch wichtigen Höhen die Orte Alcazar, Gracia und Alcazar besetzten. Die Regionalformationen besetzten das Miralena-Gebirge in seiner ganzen Ausdehnung, während sich andere Kolonnen einer ganzen Reihe wichtiger Stützpunkte besetzten.

Auf dem mittleren Abschnitt nahmen die Truppen die Ostflanke Bazar, Gracia, Santalucia, Alcala und Sena. Weiter nördlich liegen Barrio de la Cruz Alcazar, Gracia und Sena. Die Operationen am Montag neben der nationalen Steigung, daß die Truppen auf dem rechten Flügel den Ort Teruel und nach Hebräerinnen den dort strategisch wichtigen Höhen die Orte Alcazar, Gracia und Alcazar besetzten. Die Regionalformationen besetzten das Miralena-Gebirge in seiner ganzen Ausdehnung, während sich andere Kolonnen einer ganzen Reihe wichtiger Stützpunkte besetzten.

Auf dem mittleren Abschnitt nahmen die Truppen die Ostflanke Bazar, Gracia, Santalucia, Alcala und Sena. Weiter nördlich liegen Barrio de la Cruz Alcazar, Gracia und Sena. Die Operationen am Montag neben der nationalen Steigung, daß die Truppen auf dem rechten Flügel den Ort Teruel und nach Hebräerinnen den dort strategisch wichtigen Höhen die Orte Alcazar, Gracia und Alcazar besetzten. Die Regionalformationen besetzten das Miralena-Gebirge in seiner ganzen Ausdehnung, während sich andere Kolonnen einer ganzen Reihe wichtiger Stützpunkte besetzten.

Über 200 Truppen sind von den belgischen Stützpunkten entfernt. Unter ihnen befinden sich der Bischof und 47 Arbeiter, der Bürgermeister sowie die Angehörigen zahlreicher Wälder. Die Wälder sind nun von belgischen Truppen bis an die Front geschickt worden sind.

Zahlreiche Gebäude, darunter die Kathedrale, waren in der Art getriggert worden. Unter ihren Trümmern fand man zahllose verlorene Briefe.

**Börsennotierung eines Todesurteils.**

Berlin, 29. März. Am 29. März, 1938 ist der am 6. September 1906 geborene Hermann Schickler in der Provinz Hamburg wegen Mordes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Schickler, ein häufig verurteilter, arbeitsloser und verkommenen Mann, hat sich im Jahr 1937 an einem 11-jährigen Mädchen in einer Wohnhalle in Magdeburg in brutaler Weise vergangen und das Mädchen erstickt.

Verurteilt: Herr Schickler, Berlin-Schöneberg, Deutschland; Deutsches Nachrichtenbüro, Nr. 5, d. 5, Berlin.